

Mediamatiker/-innen – Fachleute für die Dekoration des Online-Schaufensters

Alfred Breu

Es sind sich wohl alle einig, das Internet hat einen Strukturwandel ausgelöst. Der ausschliessliche Kontakt von Kunden zu Beratern und Verkaufspersonal ist durch Online-Einkauf und -Informationsbeschaffung ergänzt, wenn nicht sogar abgelöst worden.

Die Auswirkung von Internet auf das Geschäftsmodell

Online-Einkaufstouristen informieren sich im Internet über die besten Angebote, um dann gleich online zu bestellen oder zu buchen. Das Einflussgebiet einer Firma wird damit von lokal auf weltweit ausgedehnt. Buchte man in der Vergangenheit beispielsweise seine Ferienreise über «sein» Reisebüro, macht man das heute übers Internet – und somit ist auch der Schritt von «seinem» Reisebüro auf eines in einem anderen Land oder direkt im Ziel-Hotel sehr rasch vollzogen: Man bucht direkt, wo man das passendste Angebot findet. Und so ist es zunehmend in allen Branchen.

Der Online-Auftritt und neu entstehende «Zwischenhändler» (z. B. booking.com im Tourismus) stellen die Betriebe vor grosse Herausforderungen. Es gilt, neue Strategien zu entwickeln und verlangt vor allem ein völlig neues Marketing- und Distributionskonzept. Damit eine Firma aber auch beachtet wird, gilt es nun dieses neue Schaufenster, den Online-Auftritt und Social Media entsprechend zu dekorieren und zu pflegen. Hier ist ein neues Tätigkeitsfeld entstanden. ICT-Berufsbildung Schweiz hat mit der entsprechenden Ausrichtung der Berufslehre Mediamatiker/-in vorgeschort. Zur Gestaltung und Deko-

Das Internet hat das Geschäftsmodell der Betriebe fundamental verändert und auf den Kopf gestellt. Detailhändler kombinieren jetzt stationäre Präsenz mit einem Online-Auftritt. Dessen Schaufenster-Funktion stellt neue Herausforderungen, es braucht «Internet-Dekorateur». Sonst nützt alles nichts.



ration der «Internet-Schaufenster». Damit der Auftritt zum Erfolg führt.

Mediamatiker – kreative Gestalter

Mediamatikerinnen und Mediamatiker sind für die kreative Gestaltung von Informationen und den Umgang mit neuen Medien ausgebildet. Beispiel Hotel: Bereits bei der Entwicklung einer neuen Internet-Applikation wirken sie mit, dann bringen sie Leben in den Auftritt. Sie fügen die relevanten Informationen in einem wahren Feuerwerk von Texten, selbst gemachten Bildern und Filmen ein und beachten die gute Präsentation. Sie sorgen auch dafür, dass alles in Schrift und Bild den gleichen

Stil erhält, dass die Menükarte, alle Anschriften und Briefe und auch die Schreibmappe auf den Zimmern gleich gestaltet sind und Wiedererkennungseffekte auslösen. Das Ziel: Alle, die auf diese Website klicken, werden zum Verbleib motiviert – und buchen. Das Berufsbild Mediamatik ist die Antwort auf die crossmedialen Herausforderungen der heutigen Zeit.

Hohe Anforderungen und ein attraktives Berufsbild

Die Kernkompetenzen der Mediamatiker EFZ liegen in Gestaltung und Design, Betreiben von Marketing und Kommunikation und in der Produktion und Verwendung von Multimedia. Sie erwerben Kompetenzen in der Anwendung der dafür nötigen IT-Werkzeuge und das für die Berufsausübung wichtige kaufmännische Rüstzeug. So sind sie befähigt, Websites zu gestalten und zu pflegen, Printprodukte aufzubereiten, Präsentationen und Dokumentationen zu fertigen und Veranstaltungen und Messeauftritte zu betreuen. Mediamatiker/-innen sind überall tätig, wo der professionelle Umgang mit Informationen und Medien gefragt ist. Sie arbeiten mit bewegten Bildern, Musik und Sprache, bereiten Inhalte und Daten visuell auf und stellen diese Animationen kundengerecht, verständlich und lesefreundlich dar.

Ihre Tätigkeiten beinhalten sowohl konzeptionelle, gestalterische als auch technische Aspekte. Die Vernetzung dieser Kompetenzen schafft die Grundlage für den professionellen Umgang mit Informationen und Medien. Einem für die künftige Geschäftsentwicklung immer wichtigeren

Bereich. Entsprechend stellt dieser Beruf an die künftigen Mediamatikerinnen und Mediamatiker einige Anforderungen. Im Zentrum stehen ausgeprägte Teamfähigkeit, hohe Kommunikationsfähigkeit, Einfühlungsvermögen, Freude am Gestalten und Entwickeln in Bild und Ton, Offenheit, Kreativität und Organisationstalent. 70 Prozent der Lernenden besuchen während der Lehre auch die Berufsmaturitätsschule, was belegt, dass vor allem gute Schüler/-innen für diesen Beruf wichtig sind. Sie sollten vor allem Freude an abwechslungsreicher Arbeit und in den Bereichen der digitalen Medientechniken entwickeln.

Unterstützung für Lehrbetriebe

Entsprechend dem Bedürfnis an ausgebildeten Mediamatiker/-innen ist es nun wichtig, dass deutlich mehr Betriebe auch solche ausbilden. Aktuell sind etwa 1500 Lernende in der 4-jährigen Ausbildung. Um dem Bedarf zu entsprechen, müssten es deutlich mehr als 400 jährlich sein. Als Lehrbetriebe kommen alle infrage, die Leistungen in den genannten Bereichen erbringen.



Es eignen sich Abteilungen und Firmen in den Bereichen Marketing- und Kommunikation, Werbung, Webseitengestaltung und -pflege, Animationen und Präsentationen, Broschüren und Prospektgestal-

tung usw. und Webfirmen, die auch die Informationsaufbereitung anbieten. Den Betrieben stehen die regionalen Partnerverbände von ICT-Berufsbildung Schweiz unterstützend zur Seite. Sie unterstützen bei der Beschaffung der nötigen Ausbildungsbeihilfe, geben Empfehlungen für die Gestaltung von Schnuppereinsätzen für Schüler/-innen, beraten bei der Erstellung des betrieblichen Einsatzplanes und der Ausbildung. Betrieben, die das erste Lehrjahr nicht anbieten können oder wollen, stehen Basislehrjahr-Angebote zur Verfügung. Dort werden die neuen Lernenden im Verlauf eines Jahres fit für den Betrieb gemacht, das heisst auf den produktiven Einsatz in den Lehrbetrieben vorbereitet. Die Lehrjahre 2–4 erfolgen dann in den Betrieben.

Ausbildung mit Entwicklungspotenzial

Absolvent/-innen der Mediamatik-Grundbildung steht ein breit gefächter Wirkungsbereich in sehr unterschiedlichen Branchen offen. Ausbildungsangebote an höheren Fachschulen und Fachhochschulen schaffen weitere Voraussetzungen für stetig grössere Projekte oder Karriereschritte. Mediamatiker/-innen haben auch beste Möglichkeiten sich im Beruf selbstständig zu machen. www.ict-berufsbildung.ch ■

Andrea Bachmann, 19, Mediamatik-Lernende im 4. Lehrjahr, Vizeschweizermeisterin Swiss-Skills 2014



Die Ausbildung zur Mediamatikerin gefällt mir, da wir ein breites Spektrum an Kompetenzfeldern haben. In der Berufsschule werden Multimedia, Informatik, Projektmanagement, Betriebswirtschaft und Rechnungswesen behandelt. Da ich gleichzeitig die Berufsmatur mache, habe ich zusätzliche allgemeinbildende Fächer. Bei der Feller AG, dem Schweizer Marktführer im Bereich Elektroinstallation, übernehme ich spannende Aufgaben und Projekte. Ich betreue zum Beispiel die Realisation einer App und eines Online-Shops. Ich koordine externe Fachleute und begleite Projekte von Anfang bis zum Schluss. Hier kommt mir die breit gefächerte Ausbildung zugute, denn ich kann

gestalterische und technische Aspekte der Projekte beurteilen und vor allem verstehe ich die Sprache der Fachleute. Mittlerweile bin ich im vierten Lehrjahr. Das erste Jahr habe ich im ZLI Basislehrjahr verbracht. Dort lernte ich die Grundfertigkeiten meines Berufes, wie zum Beispiel die Arbeit mit InDesign, Photoshop und den Aufbau einer einfachen Webseite mit HTML und CSS. Seit dem zweiten Lehrjahr arbeite ich in der Abteilung Marketing Kommunikation der Firma Feller. Zusätzlich absolvierte ich im vierten Lehrjahr ein dreimonatiges Praktikum bei unserer Gestaltungsagentur, wo ich gestalterische Arbeiten an Magazinen erledigen konnte.